



St. Galler Bohrung mit Signalwirkung

Das Ja der Stimmbürger der Stadt St. Gallen zum Geothermie-Kraftwerk wird auch in der Stadt Gossau begrüsst. Mittelfristig will man die Wärmeversorgung des Industriegebiets zwischen Gossau und St. Gallen-Winkeln umbauen. Dabei könnte nach Auskunft der Gossauer Stadträtin Gaby Krapf auch Erdwärme eingesetzt werden. Zumal Messungen ergeben haben, dass unter Gossau warmes Wasser vorhanden sein dürfte. Planungen will man aber erst an die Hand nehmen, wenn die St.Galler Bohrungen erfolgreich seien. Denkbar sei auch eine Zusammenarbeit mit St. Gallen.

Im Thurgau könnte mittelfristig ebenfalls ein grosses geothermisches Kraftwerk entstehen. Eine kantonale Potenzialstudie geht davon aus, dass in den Regionen Arbon, Bischofszell und Fischingen ein Geothermie-Kraftwerk wie in St. Gallen gebaut werden könnte. Sollte das Kraftwerk im St.Galler Sittertobel funktionieren, hätte das Signalwirkung, sagt etwa der Arboner Stadtammann Martin Klöti. (kl/cz)